



Doppelt beschenkt: Martin Sicking feiert Heiligabend zum ersten Mal im neuen Heim (rechts).



Fotos: Margull/Lebenshilfe

Besondere Tage im neuen Zuhause

Bewohner des neuen Domizils der Lebenshilfe in Bühl verbringen zum ersten Mal die Feiertage zusammen

Von Nadine Fissl

Bühl – „Drei Monate sind keine lange Zeit“, sagt Johannes Agnetti, der stellvertretende Leiter des neuen Wohnhauses der Lebenshilfe – vor allem nicht nach einer Zusammenführung so vieler unterschiedlicher Einrichtungen. Im September sind die von der Lebenshilfe betreuten Personen aus Steinbach, Sinzheim und Leiberstung in die Bühler Weststadt gezogen. Doch trotz der wenigen Monate zeigen die nun erstmals gemeinsam verbrachten Feiertage laut Agnetti: Das Zusammenleben funktioniert, und das sogar „noch besser als gedacht.“

Hirschragout, Sauerbraten und viele weitere Leckereien: Zu Weihnachten konnten sich die Bewohner des Neubaus, Menschen mit geistigem und oftmals auch körperlichem Handicap, über ein Festmahl freuen. In den neuen Räumen wurden die Schiebewände zwi-



Seit September leben die Klienten im neuen Wohnhaus der Lebenshilfe. Hier ein Bild von der Eröffnungsfeier.

Foto: Eiermann

schen den Wohngruppen geöffnet und so auf jeder Etage an einer langen Tafel gemeinsam gefeiert.

„Es sollte etwas Besonderes sein“, erzählt Agnetti und ist sichtlich zufrieden, auch mit den Möglichkeiten, die die hausinterne Zentralküche bietet. Selbst unter dem Jahr könne durch sie Essensvorlieben nachgegangen werden. „Schlachtplatte zum Beispiel

ist zwar nicht jedermanns Sache, aber jeder Wunsch wird hier berücksichtigt“, schmunzelt er. Und das gelte nicht nur bei Bitten bezüglich der Mahlzeiten. So wurden zwei der Bewohner beispielsweise an Heiligabend vor dem Essen zur Messe begleitet. Dass so etwas nur durch das Engagement der Mitarbeiter möglich ist, möchte Agnetti besonders betonen. Man versuche alles, um den

Wünschen nachzukommen.

Schließlich verbrachten die meisten der 36 Bewohner, verteilt auf jeweils drei Gruppen im Erdgeschoss und ersten Stockwerk, die Feiertage im weihnachtlich geschmückten neuen Zuhause. Dort wurde man bereits seit Anfang Dezember auf die Festtage eingestimmt, als Nikolaus und Knecht Ruprecht zu Besuch kamen. Eine Mitbewohnerin

antwortet mit einem knappen aber aussagekräftigen „sehr gut!“ auf die Frage, wie ihr das Fest gefallen hat.

Sehr gut soll es auch diese Woche mit Silvester weitergehen. Da viele der Bewohner schon älter sind, wird die Festlichkeit zweigeteilt, berichtet Agnetti. Das Silvesterbuffet am frühen Abend soll alle miteinander auf das neue Jahr einstimmen, und wer um zwölf noch wach ist, kann auf dem

denken habe es gegeben, da einige der Klienten nach Jahrzehnten in ihren ehemaligen Einrichtungen erstmals umziehen mussten. Die Reaktionen seien jedoch durchweg positiv gewesen und das Haus sei „sehr gut angekommen“. Die Einzelzimmer, die jeder nun für sich alleine hat und die hellen, freundlichen Räumlichkeiten hätten sicherlich auch ihren Teil dazu beigetragen.

Durch das langjährige Zusammenwohnen an anderen Standorten sind Freundschaften entstanden, die die Wohngruppen miteinander verbinden. Man fühle sich wohl in der Gemeinschaft und alle Aktivitäten würden gerne angenommen, so Agnetti. Auch die monatlichen Klientenbesprechungen, in denen über alle Anliegen gesprochen wird, zeigen laut der Lebenshilfe: Das Wohl der Bewohner steht an erster Stelle.



Stippvisite